

Positionspapier des KSHG-Rates zu den Anliegen von Maria 2.0

Mehr als zwei Wochen ist es her, dass die Aktionswoche der Bewegung *Maria 2.0* stattfand. Wir als *KSHG-Rat* haben uns mit den Anliegen von *Maria 2.0* auseinandergesetzt. Dabei bewegen wir uns in einem Spannungsfeld zwischen diskriminierenden lehramtlichen Normen und unseren Lebenswirklichkeiten, dem, wie wir Kirche leben. Vor dem Hintergrund kirchlicher Missstände können und wollen wir uns als junge Gemeinde engagierter Christ*innen nicht gleichgültig verhalten, weshalb wir hiermit Stellung zu einer Kirche der Zukunft beziehen.

Wir setzen uns ein und fordern:

- Eine **Gleichbehandlung aller Menschen**. Das beinhaltet ein Ende der Diskriminierung von Menschen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung sowie einen gleichberechtigten Umgang und Anerkennung von Homo- und Heterosexuellen.
- **Geschlechtergerechtigkeit**. Das bedeutet für uns auch die strukturelle Gleichstellung von Frauen durch Zulassung zu allen kirchlichen Ämtern, Aufgaben und Positionen.
- Eine **Aufhebung des Pflichtzölibats**.
- Eine **umfassende Aufklärung** sexuellen und geistlichen Missbrauchs. Das bedeutet eine konsequente Aufarbeitung von begünstigenden Strukturen und eine selbstverständliche Strafverfolgung von Tätern vor weltlichen Gerichten.
- Eine **kritische Reflexion** von Machtstrukturen und Prävention jeglicher Form von Machtmissbrauch auf allen Ebenen

Unterzeichnet vom KSHG-Rat, Münster, den 4. Juni 2019